



Stadt Ingolstadt

Amt für Kinderbetreuung
und -bildung

Konzept zur kindgerechten sexuellen Bildung und Erziehung in städtischen Kindertageseinrichtungen (Kurzversion)

mit fachlicher Begleitung durch



Präventiver Kinderschutz in der Kita bedarf einer wertschätzenden und grenzwahrenden kindgerechten sexuellen Bildung und Erziehung. Oberstes Ziel im Rahmen der Präventionsarbeit ist die Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder. Es ist wichtig, dass Kinder darin bestärkt werden, auf ihre Gefühle zu hören und lernen, diese auszudrücken und sich Hilfe zu holen. Unser Konzept zur kindgerechten sexuellen Bildung und Erziehung soll einen Orientierungsrahmen für den positiven Umgang mit kindlicher Sexualität innerhalb der Kindertageseinrichtung darstellen. Es legt eine klare Haltung gegen sexualisierte Gewalt fest und schafft Schutz für die betreuten Kinder, Handlungssicherheit für die Beschäftigten und Transparenz nach Außen.

1. Kindliche Sexualität

„Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Für sie besteht keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität. Erfahrungen im zärtlichen Kontakt mit Bezugspersonen und sich selbst sind auch sexuelle Lernerfahrungen. Sie schaffen ein bestimmtes Körpergefühl und fördern die Beziehungs- und Liebesfähigkeit [...] wo eine derartige liebevolle und anregende Atmosphäre nicht vorhanden ist, bleiben Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten ungenutzt, die Sinnlichkeit des Kindes verkümmert.“ (vgl. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 371).

Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis, welches sich in vielen Erscheinungsformen zeigt. Kinder leben ihre Sexualität wesentlich auf sich selbst bezogen aus. Dabei dominieren eine gewisse Unbefangenheit, Neugier sowie die Suche nach immer neuem Lustgewinn mit allen Sinnen. Genitale Stimulation und Erregung stehen im Zusammenhang mit dem Sich-Wohlfühlen und selbst spüren auf körperlicher und emotionaler Ebene. Kindliche Sexualität ist von der Sexualität Erwachsener zu unterscheiden.

2. Verständnis von kindlicher Sexualerziehung im Team

Grundsätzlich begegnen wir der kindgerechten sexuellen Bildung und Erziehung der von uns betreuten Kinder mit einer fachlich offenen und wertschätzenden Haltung, unabhängig von persönlichen und kulturellen Einstellungen. Ein gemeinsames Verständnis von kindlicher Sexualerziehung wird in unseren Einrichtungen individuell zusammen mit dem gesamten Team erarbeitet und im einrichtungsspezifischen Schutzkonzept verankert.

3. Pädagogische Ziele im Hinblick auf sexuelle Bildung

Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen ihnen und anderen Kindern. Erfahrungen im fürsorglichen Kontakt mit Bezugspersonen und mit sich selbst schaffen ein positives Körpergefühl und fördern die Beziehungsfähigkeit. Wenn eine liebevolle und anregende Atmosphäre nicht vorhanden ist, können wichtige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten ungenutzt bleiben. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan benennt für den Bildungsbereich Sexualität klar vorgegebene Ziele, wie „sich im eigenen Körper wohlfühlen“ und „einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben“ (vgl. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 363 ff.) Sexualerziehung wird in unseren Kindertageseinrichtungen nicht offensiv thematisiert und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Es wird aufgegriffen, wenn die Kinder Interesse zeigen und Fragen stellen. Wir geben den Kindern altersgemäße Antworten (kindgerechte Aufklärung) auf ihre Fragen und lassen sie damit nicht alleine.

4. Prävention

Damit Kinder eine gestärkte Geschlechtsidentität und ein positives Körpergefühl entwickeln können, sind präventive Botschaften wichtig. Sie vermitteln dem Kind, dass es gut ist so wie es ist und stärken die Selbstwirksamkeit und das Selbstvertrauen. Im Umgang ist es wichtig, dem Kind zu signalisieren, dass ihm zugehört wird und es sich jederzeit mit seinem Anliegen und Fragen an die Fachkraft wenden kann. Präventive Botschaften können beispielsweise „Mein Körper gehört mir“, „deine Gefühle sind richtig und wichtig“ oder „Du hast das Recht Nein zu sagen“ sein.

5. Umgang mit sexuellen Aktivitäten der Kinder in der Kita

Bei Körpererkundungsspielen gehen Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. Diese Form der Selbsterkundung gehört zur kindlichen Sexualentwicklung dazu. Kinder lernen spielerisch ihren Körper kennen und erkunden so die Geschlechtsunterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten mit den Kindern des gleichen Geschlechts. Körpererkundungsspiele werden in unseren Einrichtungen nicht proaktiv gefördert, sind aber zugelassen, sofern bestehende Regeln eingehalten werden (zum Beispiel „Kein Kind tut einem anderen Kind weh“).

6. Vorgehen bei (sexuellen) Übergriffen unter Kindern

Fachkräfte sind dazu verpflichtet, den Kinderschutz zu wahren und Kinder im pädagogischen Alltag vor Übergriffen jeglicher Art zu schützen. Sollte ein (sexueller) Übergriff stattgefunden haben, muss das betroffene Kind umgehend geschützt werden und zugleich wirksame Maßnahmen in Bezug auf das Kind, welches übergriffiges Verhalten gezeigt hat, entwickelt werden. Der Umgang mit der Situation unter Einbezug aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Mitarbeitende) ist ausführlich in unserem Konzept beschrieben.

7. Sensible Elternarbeit

Kindgerechte sexuelle Bildung und Erziehung in der Kita kann nur gelingen, wenn die Eltern umfassend informiert und miteinbezogen werden. Mögliche Bedenken oder Ängste der Eltern werden in unserer Einrichtung in einem offenen, respektvollen und wertfreien Austausch aufgegriffen und thematisiert. Die Eltern werden bereits im Rahmen des Aufnahmegesprächs der Einrichtung über das einrichtungsspezifische Schutzkonzept sowie das Konzept zur sexuellen Bildung und Erziehung informiert. Bei Bedarf greift die Einrichtung, zum Beispiel in Elterngesprächen oder Elternabenden, die Themen Kinderschutz und kindliche Sexualerziehung auf und gibt auf Wunsch Informationen zu Kinderbüchern, Broschüren und Kontaktdaten von Beratungsstellen (z.B. Pro Familia Ingolstadt e.V.) heraus.